Projektbericht des Projektes „Auf den Spuren der Vareler Juden während der NS-Zeit“ vom 16.07.2015 bis 21.07.2015 am Lothar-Meyer-Gymnasium Varel

durchgeführt im Rahmen der Masterarbeit von Julia Blanke und Katharina Nöth

Projekt für Schülerinnen und Schüler von Klasse 9-13

1. Findung des Projektthemas und Vorbereitungen

Anlehnend an einen aktuellen gesellschaftlichen Diskurs, nämlich um die Verlegung von Stolpersteinen in Varel, welcher im Juni 2015 im Friesländer Boten geführt wurde und anknüpfend an die Bestrebungen des Arbeitskreises Juden in Varel auch Schülerinnen und Schüler in die Aufarbeitung der Geschichte der Juden in Varel einzubinden, wurde das Projektoberthema „Auf den Spuren der Vareler Juden während der NS-Zeit“ von uns ausgewählt.

Zunächst recherchierten wir mithilfe von Archivbesuchen und der intensiven Durchsicht des „Gemeinnützigen“ in den Jahren 1933 bis 1945 und denen bereits von Holger Frerichs zur Geschichte Varels erschienenen Publikationen (zum einen Frerichs, Holger: Varel unter dem Hakenkreuz. Texte und Dokumente zur Geschichte Varels 1933-1945, Jever 2007 und zum anderen Frerichs, Holger: Spurensuche. Das jüdische Altenheim in Varel 1937-1942. Die Familie Weinberg, die 40 Bewohner der Schüttingstraße 13 und die Deportationen 1941/42, Jever 2012) Informationen über die jüdischen Mitbewohner Varels zur Zeit des Nationalsozialismus. (Eine ausführliche Zusammenfassung der Judenverfolgung zur Zeit des Nationalsozialismus und einer geeigneten Auswahl von Quellen zur Bearbeitung des Themas befindet sich unter der Rubrik Unterrichtsentwürfe „Geschichte“ für die Mittelstufe)

2. Projektdurchführung

Die Projektschwerpunkte wurden nach einer kurzen Vorstellung des historischen Hintergrundes durch die Projektleiter anschließend von den SuS selbst bestimmt, da Eigenständigkeit und Selbstbestimmung zwei wesentliche Merkmale des Projektlernens sind. Die Schülerauswahl fiel auf folgende drei Unterthemen:

1. Boykott
2. Verschärfung der Judenverfolgung
3. Reichspogromnacht

Aufgrund des begrenzten Zeitrahmens wurden im Anschluss an die Themenwahl allerdings Materialmappen mit Quellenmaterial zur Erarbeitung durch die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung gestellt. Bevor die SuS inhaltlich in die Arbeit eingestiegen sind, sollten sie sich in Kleingruppen zunächst Projektziele überlegen und sich bereits Gedanken über die Ergebnispräsentation machen, damit die Schülerinnen und Schüler das Ziel im Auge behalten.

Die Durchführung der Projekttage lässt sich im Detail weiterhin gut anhand der nachfolgenden PowerPoint-Präsentationen nachvollziehen:

Präsentation Vortreffen

Vortreffen
Projekt „Auf den Spuren der Vareler Juden während der NS-Zeit“

im Rahmen der Projektwoche

16.-21.07.2015

Gliederung

- Vorstellungsrunde
- Kurzer historischer Überblick
- Fragen und Anregungen an das Projekt
- Organisatorisches

Vorstellungsrunde

Historischer Hintergrund

Entnommen aus: Trepp, Leo: Die Landesgemeinde der Juden in Oldenburg (1827-1938), Oldenburg 1965, S.56.
(Rechteinhaber nicht mehr nachvollziehbar)

1. April 1933: Boykott jüdischer Geschäfte

Bundesarchiv, Bild 102-14468
Foto: Pahl, Georg | 1. April 1933

Entnommen aus: Bundesarchiv, Bild 102-14468 / Georg Pahl / CC-BY-SA 3.0, http://p5.focus.de/img/fotos/origs456557/2383185094-w300-h198-o-q75-p5/Boykott-Drittes-Reich.jpg, Zugriff am: 17.06.2015.

1. April 1933: SA-Mitglieder kleben an das Schaufenster eines Berliner jüdischen Geschäfts ein Schild mit der Aufschrift „Deutsche, wehrt euch, kauft nicht bei Juden".

1935: Verschärfung der Judenverfolgung

Entnommen aus: Stiftung des bürgerlichen Rechts, http://www.zeichen-der-erinnerung.org/n3.htm, Zugriff am: 17.06.2015. (Rechteinhaber nicht mehr nachvollziehbar)

Schilder mit »Juden unerwünscht« in immer mehr Restaurants und Läden.

9./10. November 1938: Reichspogromnacht

Entnommen aus: Wikimedia commons, gemeinfrei, 15.01.2017.

Brennende Synagoge in Hannover am 9. November 1938.

Ab 1941: Beginn der systematischen Vernichtung

Entnommen aus: Auschwitz-Birkenau Museum, http://auschwitz.org/gfx/auschwitz/_thumbs/en/defaultgalerie/713/3/1/20080713_1496598567_brama,oHuCn6impHCVqcKHZpY.jpg, Zugriff am: 17.06.2015.

Das Eingangstor des Konzentrationslagers Auschwitz.

Arbeitsblatt und Organisatorisches

Projektwoche LMG Varel	„Auf den Spuren der Vareler Juden während der NS-Zeit“	16.-21.07.2015

Name:_____

1. Welchen Fragen oder Themenschwerpunkten würdest Du während des Projekts „Auf den Spuren der Vareler Juden während der NS-Zeit“ gerne nachgehen?

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

2. Das Projekt ist für mich gelungen, wenn…

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

3. Mein generelleres Interesse an Geschichte ist…

   hoch ☐ eher hoch ☐ eher gering ☐ gering ☐

4. Mein Interesse, etwas über die Geschichte Varels zur NS-Zeit herauszufinden, ist…

   hoch ☐ eher hoch ☐ eher gering ☐ gering ☐

Präsentation Donnerstag

Donnerstag
Projekt „Auf den Spuren der Vareler Juden während der NS-Zeit“

im Rahmen der Projektwoche

16.-21.07.2015

Gliederung

- Vorstellungsrunde
- Themen und Gruppenbildung
- Ziele und Präsentationsformen
- Inhaltlicher Einstieg anhand von Quellen
- Gruppenarbeitsphase und Präsentation
- Reflexionsbogen und Organisatorisches

Vorstellungsrunde

Themen und Gruppenbildung

Boykott

Verschärfung

Reichspogromnacht

Gruppenarbeitsphase I

Überlegt Euch in Eurer Kleingruppe zwei bis drei inhaltliche Projektziele und Präsentationsmöglichkeiten Eurer Ergebnisse. (15-20 Min.)

Projektziele

Gruppe "Boykott":

- Die Gruppe Boykott will herausfinden, warum es zum Boykott kam/wie der Boykott gerechtfertigt wurde und wer vom Boykott betroffen war und wie die Bevölkerung reagierte.

Gruppe "Verschärfung":

- Welche Maßnahmen zur Verschärfung der Judenverfolgung wurden getroffen und welche Auswirkungen hatten sie?

Gruppe "Reichspogromnacht":

- Wie war die Reichspogromnacht in Varel?

Präsentationsmöglichkeiten:

- Infozettel, Prospekt (Faltblatt), Powerpoint-Präsentation, Plakate, Stadtführung mit kurzen Vorträgen

Gemeinsames großes Projektziel:

- Die Projektgruppe will verschiedene Aspekte der Verfolgung der Juden während der NS-Zeit in Varel arbeitsteilig untersuchen und am Ende die Untersuchungsergebnisse am Dienstag auf dem Sommerfest präsentieren.

Quellen, Quellen, Quellen

Abb. 1 Staatsarchiv Oldenburg

Quellen, Quellen, Quellen

Abb. 2

Stadtarchiv Varel

Abb. 3

Quellen, Quellen, Quellen

Abb. 4 Rathaus Stadt Varel

Quellen, Quellen, Quellen

Abb. 5 Landesbibliothek Oldenburg

Quellen, Quellen, Quellen

Der Gemeinnützige

Abwehrmaßnahmen gegen den jüdischen Weltboykott.

1. April Boykott jüdischer Geschäfte

Deutsche Gegenaktion bereits im Gange.

Jüdische Ausschreitungen in London gegen Deutsche.

Ausländischer Rückzug in der Greuelpropaganda

Abb. 6

Abb. 7

Inhaltlicher Einstieg

Analysiert die vorliegenden Quellen nach folgendem Schema:

- Verfasser
- Entstehung der Quelle
- Quellengattung
- Thema und Aussage
- Adressaten und Intention
- Darstellungsweise (Sprachliche Mittel, etc.)

(60 Min.)

Präsentiert Eure Quelle im Anschluss im Plenum.

Quelle Boykott

schäfts- noch Privatmann Varels und dessen weiterer Umgegend fehlen zumal sie auch die Anschriften aller Fernsprecher-Abonnenten enthält und somit gleichzeitig als Adreßbuch dienen kann.

Das Vareler Aktionskomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze

veröffentlicht folgende Mitteilung:

Verräter am Volke ist, wer beim Juden kauft. Rächt eure deutschen Brüder, die im Ausland von Juden mißhandelt wurden! Jeder, der beim Juden kauft, wird in der Zeitung öffentlich am Pranger gestellt. Der deutsche Bauer meidet den jüdischen Viehhändler. Geht zu keinem jüdischen Rechtsanwalt. Zieht keine jüdischen Aerzte zu Rate!

Als jüdische Geschäfte in Varel kommen in Frage:
Franz Schwabe, Lederfabrik,
Sally Herzberg, Färberei,
Ludw. Weiß, Warenhaus,
Bukofzer, früher Schickler,
Leo Neumann, Schuhwaren,
Gebr. de Levie, Fleischwaren,
Kurt Schwabe, Manufakturen,
L. Frank, Textil-Klein- und Großhandlung,
Ed. Visser, Textil-Großhandel,
Pinto, Viehhandel,
Wolff, Viehhandel,
Weinberg, Produktengeschäft.

*

Die Firma Gebr. de Lewie, Inhaber Bruno und Gustav de Lewie, teilt uns mit, daß ihre Firma keine jüdische Firma ist, sondern daß die Inhaber seit über 40 Jahren Mitglieder der evgl.-luth. Kirchengemeinde Varels sind. Sie fühlen sich auch in keiner Weise als Juden und haben alle jüdischen Bestrebungen gegenüber stets ferngestanden.

Reichsjugendherbergsgründer Schirrmann

Der Gemeinnützige
31. März 1933 Abb. 8

Quelle Verschärfung

damit sich das schöne Landschaftsbild in seiner ureigenen Gestalt den Augen der Beschauer offenbaren kann.

Wesen, daß eine Erziehung und Schulung eines minderjährigen deutschen Mädchens im Beruf schon im Interesse des All-

Unsere Stadt wehrt sich

„Juden nicht erwünscht"

Durch das provozierende Auftreten der Juden in ganz Deutschland ist es notwendig, gegen das Verbrechertum der fremden Rasse einen unerbittlichen Kampf zu führen. Diese große Aufgabe ist unserer SA. gestellt, und mit der Unterstützung eines jeden Volksgenossen wird dieser Kampf nicht ohne Erfolg bleiben!

Vor dem Hause der deutschen Arbeit war gegen Abend ein Trupp des SA.-Sturmes 1/19 unter Führung des Obersturmführers E. Suhren angetreten, und auch einige politische Leiter waren mit dem Ortsgruppenleiter Pg. Linge zur Stelle. Gestern galt es, an sämtlichen Zugangsstraßen nach Varel sowie am Bahnhof Schilder aufzustellen, die die Juden darauf aufmerksam machen sollen, daß bei uns in Varel kein Platz für sie ist.

Zu diesem Zwecke standen schon bei der Jürgensschen Sägerei in der Bahnhofstraße vier Schilder bereit mit der Aufschrift

Luftkurort Varel

Juden nicht erwünscht!

Schnell war der SA.-Trupp in 4 Abteilungen aufgeteilt, die nun die nötige Vorarbeit besorgten.

Auf der Rasenfläche vor dem Bahnhof, auf dem Nordende beim Waisenhaus, an der Kurve beim Kaffeehaus und schließlich unten an der Haferkampstraße waren die Schilder schnell in Stellung gebracht. Damit war die Arbeit für gestern beendet, und gerade das Schild am Bahnhof hatte schon bald das Entsetzen einiger Judenlümmel erweckt.

SA.-Reserve im Reichswettkampf

Auch unsere Vareler SA.-Reserve bewies gestern abend, daß sie noch zu kämpfen versteht! Denn es wurde der 1000 Meter-Hindernislauf für den Preiswettkampf erledigt und die vorgeschriebene Höchstzeit von 10 Min. von allen Trupps beträchtlich unterboten.

Heute gibt's „Besök ut de Stadt"

Endlich hat der Wettergott ein Einsehen gezeigt, so daß heute die zweite Aufführung der

Der Gemeinnützige 06. August 1935 Abb. 9

Quelle Reichspogromnacht

Zwei Schandflecke beseitigt

Erbitterte Volksmenge steckte Synagogen in Brand

Die Nachricht von dem Tode des Legationssekretärs vom Rath hatte auch in Varel und Jever eine flammende Empörung hervorgerufen, die zu begreiflichen antijüdischen Protestkundgebungen führte.

Von einer bis aufs tiefste über den jüdischen Meuchelmord erbitterten Volksmenge wurden in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag die Synagogen in Varel und Jever in Brand gesteckt. Beide Gebäude brannten vollständig nieder. Die Feuerlöschpolizei verhütete ein Uebergreifen des Feuers auf die bei den Synagogen stehenden Häuser. Verständlich ist, daß die Volkswut sich nach dem Abbrennen auch gegen die Juden in Varel und Jever richtete: So klirrten dann bald bei mehreren jüdischen Geschäften die Fensterscheiben. Die SA. sorgte aber sofort für Ordnung und bezog neben den zertrümmerten Fenstern Posten, um Plünderungen zu vermeiden. Die Waren wurden aufgenommen und mit Lastwagen in Sicherheit gebracht.

Wir berichteten bereits, daß man sämtliche Juden zu ihrer eigenen Sicherheit in Schutzhaft nahm. Es sind aus Varel die Juden Weinberg, Neumann, Visser, Wolf und Rose, aus Neuenburg der Jude Frank. Aus dem Jeverland sind es folgende Juden: Alfred Schwabe, Erich Levie, Sally Katz, Hermann Gröschler, Julius Gröschler, Wilhelm Josephs, Moritz Hoffmann, Adolf Weinberg, Bernh. Josephs, Adolf Josephs, Fritz Hoffmann, Fritz Oß und Hugo Weinstein, sämtlich aus Jever; Karl Weinschal, Esens, und Cohn, Hooksiel.

Gestern morgen wurden sie mit einem Sammeltransport nach Oldenburg abgeführt, von wo aus sie die Weiterfahrt nach dem Konzentrationslager antreten werden.

Was geschehen ist, mußte geschehen, denn allzuviel war die Jahre zuvor hineingefressen an Grimm gegen die uns so wesensfremde Rasse der Juden. Wir wollen nun froh sein, daß kein Jude einem Volksgenossen noch schaden kann und warten, nachdem die Empörung des Volkes vorgestern Luft bekommen hat, auf die gesetzlichen Maßnahmen, die Reichsminister Dr. Goebbels dem deutschen Volke vorgestern im Rundfunk ankündigte.

Oldenburgische Staatszeitung 12./13. November 1938 Abb. 10

Gruppenarbeitsphase II

1. Beginnt nun mit der Bearbeitung Eures Themas, indem Ihr die vorliegenden Materialmappen sichtet und bearbeitet.
2. Recherchiert weiterführende Informationen im Internet!

   (www.dhm.de/lemo; www.bpb.de)
3. Wählt in Eurer Kleingruppe jeweils einen Ort aus, der für Euer Thema bedeutsam ist, den wir morgen im Rahmen unseres Stadtrundganges aufsuchen können!

Reflexionsbogen und Organisatorisches

Ausblick auf morgen

Freitag:

- 1.+2. Stunde Freiarbeit
- 10.30 Uhr Archivbesuch
- anschließend Stadtrundgang

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1-10: Eigene Fotoaufnahmen

Quelle Gruppe „Boykott“

Der Gemeinnützige 31. März 1933 – Vareler Aktionskomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze

schäfts- noch Privatmann Varels und dessen weiterer Umgegend fehlen zumal sie auch die Anschriften aller Fernsprecher-Abonnenten enthält und somit gleichzeitig als Adreßbuch dienen kann.

Das Vareler Aktionskomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze

veröffentlicht folgende Mitteilung:

Verräter am Volke ist, wer beim Juden kauft. Rächt eure deutschen Brüder, die im Ausland von Juden mißhandelt wurden! Jeder, der beim Juden kauft, wird in der Zeitung öffentlich am Pranger gestellt. Der deutsche Bauer meidet den jüdischen Viehhändler. Geht zu keinem jüdischen Rechtsanwalt. Zieht keine jüdischen Aerzte zu Rate!

Als jüdische Geschäfte in Varel kommen in Frage:
Franz Schwabe, Lederfabrik,
Sally Herzberg, Färberei,
Ludw. Weiß, Warenhaus,
Bukofzer, früher Schickler,
Leo Neumann, Schuhwaren,
Gebr. de Levie, Fleischwaren,
Kurt Schwabe, Manufakturen,
L. Frank, Textil-Klein- und Großhandlung,
Ed. Visser, Textil-Großhandel,
Pinto, Viehhandel,
Wolff, Viehhandel,
Weinberg, Produktengeschäft.

*

Die Firma Gebr. de Lewie, Inhaber Bruno und Gustav de Lewie, teilt uns mit, daß ihre Firma keine jüdische Firma ist, sondern daß die Inhaber seit über 40 Jahren Mitglieder der evgl.-luth. Kirchengemeinde Varels sind. Sie fühlen sich auch in keiner Weise als Juden und haben alle jüdischen Bestrebungen gegenüber stets ferngestanden.

Reichsjugendherbergsgründer Schirrmann

Erwartungshorizont Quelle Gruppe „Boykott“

Quelle: Vareler Aktionskomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze:

- **Verfasser:** Aktionskomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze (Mitglieder der SA Ortsgruppe) →Verfügen über die Kompetenz und Autorität einen Boykott der jüdischen Geschäfte zu organisieren und durchzuführen, der auf nationaler Ebene von der NSDAP Reichsleitung angeordnet wurde.

- **Entstehung der Quelle**: Der Text wurde unmittelbar vor dem Boykott der jüdischen Geschäfte in Varel am 31. März 1933 verfasst und diente als Vorbereitung des Boykotts.

- **Quellengattung:** Zeitungsartikel in Lokalzeitung, weite Verbreitung, da Zeitung das zentrale Medium der Informationsverbreitung war.

- **Thema und Aussage:** Die Quelle kündigt den bevorstehenden Boykott an und nennt die Geschäfte, welche boykottiert werden sollen, da sie von jüdischen Inhabern betrieben werden. Des Weiteren wird angekündigt, dass jeder, der bei Juden kauft, öffentlich in der Zeitung an den Pranger gestellt werden solle und außerdem ein Volksverräter sei.

  Den Brüdern de Lewie wird außerdem Raum gegeben, um sich von der jüdischen Gemeinde zu distanzieren und sich zum Christentum zu bekennen.

- **Adressaten und Intention:** Adressat ist die gesamte Vareler Bevölkerung, Aufruf zum Boykott jüdischer Geschäfte, Einschüchterung von Kunden, Stigmatisierung durch die namentliche Nennung aller jüdischen Geschäftsinhaber, Einschüchterung von Kunden, die potenziell bei jüdischen Geschäften einkaufen würden.

- **Darstellungsweise:** Der Text bedient sich einer verhetzenden Ausdrucksweise und beginnt damit, wer unter den Begriff Verräter fällt. Die Bevölkerung wird in Aufforderungssätzen dazu aufgefordert, nicht-jüdische Viehhändler, Ärzte oder Rechtsanwälte zu konsultieren.

  Es folgt eine Auflistung aller jüdischen Geschäftsinhaber und deren Geschäften in Varel.

  Die Quelle schließt mit einer Mitteilung der Brüder de Lewie, die angeben, dass sie seit 40 Jahren Mitglieder der jüdischen Gemeinde sind.

Quelle Gruppe „Verschärfung“

Der Gemeinnützige 06. August 1935 – Aufstellen von Schildern „Juden nicht erwünscht“

damit sich das schöne Landschaftsbild in seiner ureigenen Gestalt den Augen der Beschauer offenbaren kann.

Unsere Stadt wehrt sich

„Juden nicht erwünscht“

Durch das provozierende Auftreten der Juden in ganz Deutschland ist es notwendig, gegen das Verbrechertum der fremden Rasse einen unerbittlichen Kampf zu führen. Diese große Aufgabe ist unserer SA. gestellt, und mit der Unterstützung eines jeden Volksgenossen wird dieser Kampf nicht ohne Erfolg bleiben!

Vor dem Hause der deutschen Arbeit war gegen Abend ein Trupp des SA.-Sturmes 1/19 unter Führung des Obersturmführers E. Suhren angetreten, und auch einige politische Leiter waren mit dem Ortsgruppenleiter Pg. Linge zur Stelle. Gestern galt es, an sämtlichen Zugangsstraßen nach Varel sowie am Bahnhof Schilder aufzustellen, die die Juden darauf aufmerksam machen sollen, daß bei uns in Varel kein Platz für sie ist.

Zu diesem Zwecke standen schon bei der Jürgensschen Sägerei in der Bahnhofstraße vier Schilder bereit mit der Aufschrift

Wesen, daß eine Erziehung und Schulung eines minderjährigen deutschen Mädchens im Beruf schon im Interesse des All-

Luftkurort Varel

Juden nicht erwünscht!

Schnell war der SA.-Trupp in 4 Abteilungen aufgeteilt, die nun die nötige Vorarbeit besorgten.

Auf der Rasenfläche vor dem Bahnhof, auf dem Nordende beim Waisenhaus, an der Kurve beim Kaffeehaus und schließlich unten an der Haferkampstraße waren die Schilder schnell in Stellung gebracht. Damit war die Arbeit für gestern beendet, und gerade das Schild am Bahnhof hatte schon bald das Entsetzen einiger Judenlümmel erweckt.

SA.-Reserve im Reichswettkampf

Auch unsere Vareler SA.-Reserve bewies gestern abend, daß sie noch zu kämpfen versteht! Denn es wurde der 1000 Meter-Hindernislauf für den Preiswettkampf erledigt und die vorgeschriebene Höchstzeit von 10 Min. von allen Trupps beträchtlich unterboten.

Heute gibt's „Besök ut de Stadt“

Endlich hat der Wettergott ein Einsehen gezeigt, so daß heute die zweite Aufführung der

Erwartungshorizont Quelle Gruppe „Verschärfung“

Quelle: „Juden nicht erwünscht“:

- **Verfasser:** Verfasser unbekannt, Der Gemeinnützige.
- **Entstehung der Quelle**: 06. August 1935 in Varel, berichtet über die Ereignisse vom Vortag.
- **Quellengattung:** Zeitungsartikel in Lokalzeitung, weite Verbreitung, da Zeitung das zentrale Medium der Informationsverbreitung war.
- **Thema und Aussage:** Es wird über die antisemitische Aktion des Vortages berichtet. Der Verfasser teilt mit, dass es sich bei der Aktion, bei der an allen Ausgangsstraßen Varels Schilder mit der Aufschrift „Luftkurort Varel Juden nicht erwünscht“ aufgestellt wurden, um eine nachvollziehbare Reaktion auf das „provozierende Auftreten“ der Juden handelt. Auch über eine erste Reaktion von Seiten der jüdischen Bevölkerung wird berichtet.
- **Adressaten und Intention:** Die Vareler Bevölkerung soll zum einen über die Ereignisse informiert werden und zum anderen erneut über das „provokante Verhalten“ der Juden „aufgeklärt“ werden. Der Bericht soll beim Leser Verständnis für die Aktion erwecken.
- **Darstellungsweise:** Die vermeintlich sachliche Berichterstattung zielt darauf ab, die Ereignisse als unvermeidlich und gerechtfertigt darzustellen, es ist eine deutliche nationalsozialistische Prägung in der Wortwahl erkennbar.

Quelle Gruppe „Reichspogromnacht“

Die Oldenburger Staatszeitung 12./13. November 1938

Zwei Schandflecke beseitigt

Erbitterte Volksmenge steckte Synagogen in Brand

Die Nachricht von dem Tode des Legationssekretärs vom Rath hatte auch in Varel und Jever eine flammende Empörung hervorgerufen, die zu begreiflichen antijüdischen Protestkundgebungen führte.

Von einer bis aufs tiefste über den jüdischen Meuchelmord erbitterten Volksmenge wurden in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag die Synagogen in Varel und Jever in Brand gesteckt. Beide Gebäude brannten vollständig nieder. Die Feuerlöschpolizei verhütete ein Uebergreifen des Feuers auf die bei den Synagogen stehenden Häuser. Verständlich ist, daß die Volkswut sich nach dem Abbrennen auch gegen die Juden in Varel und Jever richtete: So klirrten dann bald bei mehreren jüdischen Geschäften die Fensterscheiben. Die SA. sorgte aber sofort für Ordnung und bezog neben den zertrümmerten Fenstern Posten, um Plünderungen zu vermeiden. Die Waren wurden aufgenommen und mit Lastwagen in Sicherheit gebracht.

Wir berichteten bereits, daß man sämtliche Juden zu ihrer eigenen Sicherheit in Schutzhaft nahm. Es sind aus Varel die Juden Weinberg, Neumann, Visser, Wolf und Rose, aus Neuenburg der Jude Frank. Aus dem Jeverland sind es folgende Juden: Alfred Schwabe, Erich Levie, Sally Katz, Hermann Gröschler, Julius Gröschler, Wilhelm Josephs, Moritz Hoffmann, Adolf Weinberg, Bernh. Josephs, Adolf Josephs, Fritz Hoffmann, Fritz Oß und Hugo Weinstein, sämtlich aus Jever; Karl Weinschal, Esens, und Cohn, Hooksiel.

Gestern morgen wurden sie mit einem Sammeltransport nach Oldenburg abgeführt, von wo aus sie die Weiterfahrt nach dem Konzentrationslager antreten werden.

Was geschehen ist, mußte geschehen, denn allzuviel war die Jahre zuvor hineingefressen an Grimm gegen die uns so wesensfremde Rasse der Juden. Wir wollen nun froh sein, daß kein Jude einem Volksgenossen noch schaden kann und warten, nachdem die Empörung des Volkes vorgestern Luft bekommen hat, auf die gesetzlichen Maßnahmen, die Reichsminister Dr. Goebbels dem deutschen Volke vorgestern im Rundfunk ankündigte.

Erwartungshorizont Gruppe „Reichspogromnacht“

Quelle: Zwei Schandflecke wurden beseitigt:

- **Verfasser:** Verfasser unbekannt, Oldenburgische Staatszeitung
- **Entstehung der Quelle**: 12./13. November 1938 als Rückschau auf die Ereignisse, die in unmittelbaren Zusammenhang mit der Reichspogromnacht stehen.
- **Quellengattung:** Überregionale Zeitung, Verbreitung von Informationen
- **Thema und Aussage:** Bericht über die Ausschreitungen der aufgebrachten „Volksmenge“ gegen die jüdischen Synagogen in Varel in Jever. Namentliche Nennung der Verhafteten und deren Überführung in das KZ; Rechtfertigung der Ausschreitungen.
- **Adressaten und Intention:** Die Leserschaft der Oldenburger Staatszeitung, Berichterstattung über die Ereignisse im Zusammenhang mit der Reichspogromnacht. Rechtfertigung der Ereignisse als notwendige Reaktion der Ermordung des Legionssekretärs vom Rath. Stigmatisierung der namentlich genannten Juden.
- **Darstellungsweise:** Die vermeintlich sachliche Berichterstattung zielt darauf ab, die Ereignisse als unvermeidlich und gerechtfertigt darzustellen, es ist eine deutliche nationalsozialistische Prägung in der Wortwahl erkennbar.

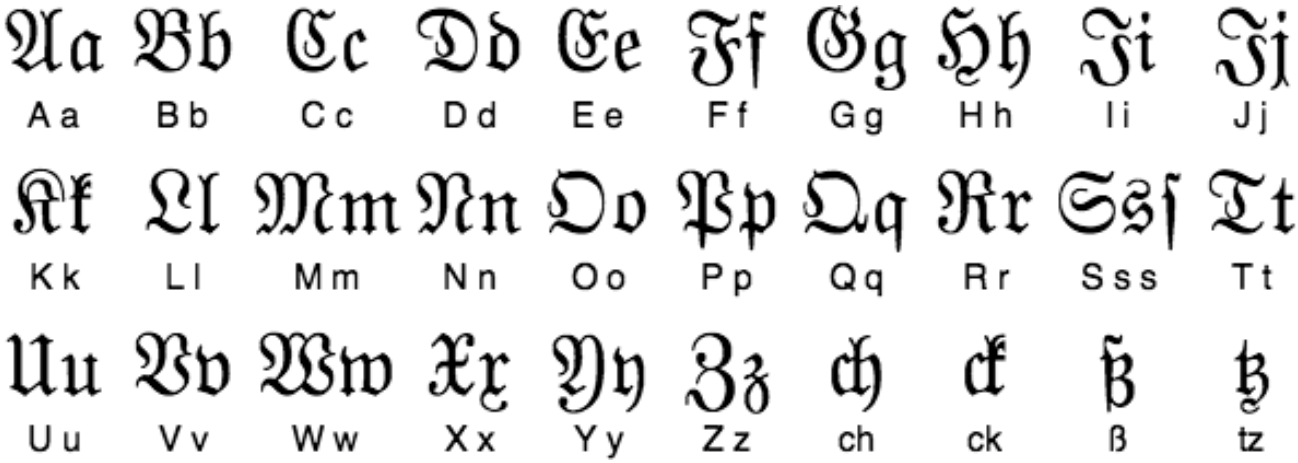
Schema zur Quelleninterpretation

Textquellen interpretieren

- *Verfasser*: Wer war der Verfasser, welches Amt, welche Stellung hatte er inne, zu welcher sozialen Schicht gehörte er, in welcher Beziehung stand er zu dem beschriebenen Vorgang, was konnte er darüber wissen?
- *Entstehung der Quelle*: Wann, wo und in welchem Zusammenhang wurde der Text verfasst? In welchem zeitlichen Verhältnis zum beschriebenen Vorgang steht er?
- *Quellengattung*: Um welche Art von Quelle handelt es sich und welche Aussagen und Erkenntnisse kann man von ihr erwarten? Wie weit und auf welchem Wege wurde der Text verbreitet?
- *Thema und Aussage*: Worüber spricht der Verfasser und was teilt er darüber mit?
- *Adressaten und Intention*: Wen spricht der Verfasser an? Aus welcher Perspektive schreibt er, was ist Bericht, was Urteil, was Argument, welche Interessen vertritt er (Kritik, Rechtfertigung usw.)? Was will er bei seinen Lesern oder Zuhörern erreichen?
- *Darstellungsweise*: Welche sprachlichen Mittel verwendet der Verfasser? Aufbau und Gliederung des Textes, Satzgestalt (Satzart, -länge, -stellung), allgemeine Wortwahl (alltäglich, gewählt, konventionell), Argumente, Begriffe und ihre besondere Bedeutung, traditionelle Muster (Topoi), rhetorische Mittel (Symbole, Allegorien, Metaphern, Wiederholungen, Wortspiele, Lautmalereien usw.).

Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber [7]2008, S. 192.

Lesehilfe für die Frakturschrift



Distributed proofreaders, http://www.pgdp.net/c/quiz/generic/images/Fraktur_alphabet.png, Zugriff: 09.07.2015.

Reflexionsbogen

Name: Projektgruppe: Datum:

1. Was haben wir heute erledigt? Welchen Teil habe ich dazu beigetragen?

1.+2. Std.	
3.+4. Std.	
5.+6. Std.	

2. Was hat gut geklappt?/Wo gab es Schwierigkeiten?/Konnten diese Schwierigkeiten bereits gelöst werden?

3. Was habe ich heute gelernt? (auf der inhaltlichen/methodischen/sozialen Ebene)

Inhaltlich:

Methodisch:

Sozial:

4. Was nehmen wir/ich uns/mir für den nächsten Tag vor?

Präsentation Freitag

Freitag
Projekt „Auf den Spuren der Vareler Juden während der NS-Zeit“

im Rahmen der Projektwoche

16.-21.07.2015

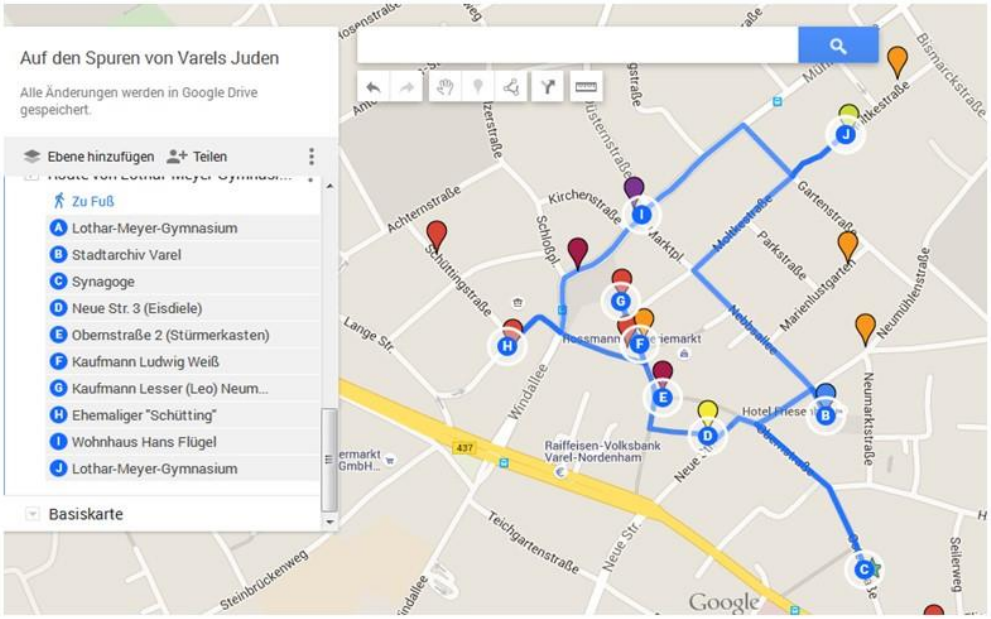
Gliederung

- Gruppenarbeitsphase
- Archivbesuch
- Stadtrundgang
- Reflexionsbogen

Gruppenarbeitsphase

Arbeitet an Euren Projektthemen weiter und formuliert erste Zwischenergebnisse, die Ihr auf dem Stadtrundgang vor Ort der Gruppe präsentieren könnt.

Archiv und Stadtrundgang



Reflexion Stadtrundgang und Archivbesuch

Welche neuen Erkenntnisse nehmt ihr vom Archivbesuch und Stadtrundgang mit?

Reflexionsbogen und Organisatorisches

Ausblick auf Montag

Montag:

- Frühstück
- Vorbereitung und Fertigstellung der Präsentationsergebnisse inklusive Abschlussredaktion

Präsentation Montag

Montag
Projekt „Auf den Spuren der Vareler Juden während der NS-Zeit“

im Rahmen der Projektwoche

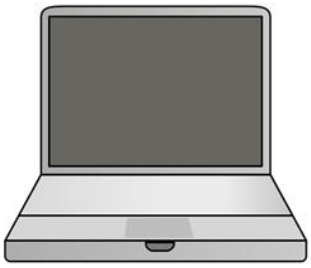
16.-21.07.2015

Tagesplanung

- Gruppenarbeitsphase
  - Boykott und Verschärfung →Plakat
  - Reichspogromnacht →Powerpoint-Präsentation
- Frühstück 9.30 – 10.00 Uhr
- Gruppenarbeitsphase
- Reflexionsbogen

Gruppenarbeitsphase

- Gestaltet Eure Ergebnisse für Dienstag
  - Boykott und Verschärfung →Plakat
  - Reichspogromnacht →Powerpoint-Präsentation



Erinnerung an jüdische Opfer des Nationalsozialismus

„Es gab einen zweiten Antrag durch Herrn Hans Begerow auf Verlegung von Stolperstein im Straßenpflaster [Varels]. Im Herbst 2013 gab es hierzu eine Zusammenkunft mit Herrn Pastor Tom Brok. Weiterhin waren zu Gast Herr Begerow und der 1. Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Oldenburg, Herr Wältermann. Herr Wältermann hat sich eindeutig gegen die Verlegung von Stolpersteinen im Straßenpflaster ausgesprochen.“ (Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am Montag, 28.04.2014, 18:00 Uhr, im Rathaus II (Langendamm), Sitzungssaal, Zum Jadebusen 20, 26316 Varel, S. 6.)

Abb.1 Stolpersteine von Rosa und Ludwig Weiss an der Brahmsstraße 3 in Bremen

Ausblick auf Dienstag

- Interviews
- Ab 10 Uhr Sommerfest
- Abschlussreflexion

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1 Eigene Fotoaufnahme

3. Ergebnisse

Insgesamt sind im Rahmen des Projektes Plakate und die nachfolgende PowerPoint-Präsentation von den Schülerinnen und Schülern erstellt worden.

Insbesondere diese im Original verlinkte PowerPoint-Präsentation ist auch auf jeden anderen Ort übertragbar. Der Vorteil einer solchen verzweigten Präsentation ist, dass jeder Betrachter in seinem eigenen Tempo durch die Präsentation navigieren kann. Am Präsentationstag ist aber unbedingt darauf zu achten, dass jeweils ein Schüler die Station betreut, falls Rückfragen aufkommen.

Die Pogromnacht

in Varel

Bild: Heimatmuseum Varel

Start

Der Stadtrundgang

Auf die Symbole klicken, um fortzufahren.

Für die Rückkehr zur Karte auf das „Haus"- Symbol klicken.

Reichspogromnacht in Varel - Opfer

- Auch in Varel wurden in der Reichspogromnacht jüdische Geschäfte (z.B. *Kaufhaus Weiss* und *Schuhgeschäft Neumann*) geplündert und zerstört.
- Ihre Besitzer und deren Familien wurden verhaftet und zunächst ins Vareler Polizeigefängnis gebracht und später wurden *Sally Rose, Eduard Visser, Lesser Neumann, Willi Wolf, Ernst Weinberg, Hugo Frank* und *Ludwig Frank* in das KZ-Sachsenhausen deportiert und dort unterschiedlich lange gefangen gehalten.

Hier klicken für weitere Infos zu Tätern in der Reichspogromnacht in Varel

Reichspogromnacht in Varel -Täter

- Ab dem Jahr 1950 gab es ein Verfahren wegen der Reichspogromnacht in Varel, in dem folgende Personen verurteilt wurden:
- *Georg Lübben (8 Monate)*
- *Johannes Büppelmann (1 Jahr und 6 Monate → Nach Revisionsverfahren 8 Monate)*
- *Ernst Martins (1 Jahr)*
- Als weiterer Beteiligter kommt der damalige NSDAP-Kreisleiter Hans Flügel in Betracht.

Der Schütting

Hier, an dem Grundstück in der Langen Straße - Einmündung Schüttingstraße, stand früher das Stammlokal der NSDAP in Varel, der „Schütting".
Diese Gaststätte wurde zum Parteilokal erhoben und diente zudem als Anlaufstelle der SA.

Anmerkung: SA = Sturmabteilung der NSDAP. (Schlägertruppe)

Wohnhaus Hans Flügel

1. Hans Flügel schwor bereits 1930 auf die Hakenkreuzfahne.

2. Er war NSDAP-Kreisleiter Friesland 1931 bis zum Zusammenbruch des NS-Regimes.

3. Flügel wurde wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit angeklagt und zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Bild: Heimatmuseum Varel

Kaufhaus Weiss

Kaufhaus Ludwig Weiss
Hindenburgstraße 3.
Aufgrund des Boykotts jüdischer Geschäfte musste er sein Geschäft verkaufen.

Bild: Heimatmuseum Varel

Er wurde während des Pogroms 1938 in Bremen verhaftet und in das KZ Sachsenhausen gebracht.

Kaufmann Leo Neumann

- Bis 1912 Schuhgeschäft der Gebrüder Lewin
- 1912 Übernahme durch Leo Neumann
- Nachdem das Geschäft während der Pogromnacht geplündert worden war, emigrierten die Inhaber in die USA.

Bild entnommen aus: Nordwest Zeitung, Oldenburg.

Stürmerkasten

Stürmerkästen waren Kästen, in welchen judenfeindliche Parolen und die antisemitische Zeitung "Der Stürmer" ausgehängt wurden.

(Für weiterführende Informationen sehen Sie das Plakat an.)

Bild: Stadtarchiv Worms

4. Fazit

Insgesamt hat die Auswertung verschiedener Feedbacktechniken ergeben, dass den Schülerinnen und Schülern das Projekt gut gefallen hat, auch wenn zunächst viele Projektteilnehmer befürchteten, dass das Projekt „langweilig“ sein könnte.

Auch die Tatsache, dass das Projekt von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Jahrgänge besucht wurde hat sich als unproblematisch herausgestellt. Regional- und lokalgeschichtliche Themen eignen sich in besonderem Maße für Projektwochen, da sie im Regelunterricht häufig aus zeitlichen Gründen hintenangestellt werden und somit im Rahmen eines Projektes gut thematisiert werden können.